

# Riefaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschlüssel: Tageblatt Riesa.  
Telefon Nr. 22.

Das Riefaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postfachkonto: Dresden 1580  
Kreuzstraße Riesa Nr. 52.

Nr. 204.

Montag, 1. September 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Noten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für 10 mm breite, 4 mm hohe Druckzeile (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Hiervon Rabat wird gewährt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Mithingige Unterhaltungsbeilage „Waldhüter an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Die Räumung von Dortmund.

Paris. Savas teilt mit: Das Ministerium des Aeußeren hat dem General Legation Befehle erteilt, damit dieser die militärische Räumung der Zone Dortmund-Görde und der Gebiete, die außerhalb des am 11. Januar 1923 besetzten Ruhrgebietes liegen, vorbereite. Am Sonnabend hatte das Pariser amtliche Bureau bereits folgende Vorankündigung ergehen lassen:

Die Verpflichtung entsprechend, die Herriot und Theunis in ihrem Briefe an den deutschen Reichskanzler vom 16. August 1924 übernommen haben, wird der Befehl zur militärischen Räumung von Dortmund-Görde sowie der Gebiete, die außerhalb des Ruhrgebietes liegen und am 11. Januar 1923 besetzt wurden, sofort erteilt werden. Da die endgültige Unterzeichnung der Londoner Abmachungen heute erfolgt sein muß, wird im Einklang mit dieser Verpflichtung die militärische Räumung gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Räumung des Gebietes vor sich gehen.

London. Nach einer Mainzer Meldung beginnen die Franzosen mit der Räumung der Verbindungszone zwischen den Kölner, Koblenzer, Mainzer und Necker Brückenköpfen und des Dortmunder Gebietes.

## Frankreich zum deutschen Protest gegen die Kriegsschuldfrage.

Paris. Das Ergebnis des Tages ist die Erklärung des Reichskanzlers zur Kriegsschuldfrage. Sie hat hier großes und heftiges Aufsehen hervorgerufen. Die amtlichen Kreise nehmen vorläufig eine abwartende Haltung ein.

Paris. Das Ministerium des Aeußeren veröffentlicht folgende Mitteilung: Die französische Regierung hat noch keine offizielle Mitteilung von der öffentlichen Erklärung, die der deutsche Reichskanzler über die Verantwortung am Kriege abgegeben hat. Die französische Regierung wird, wenn diese Mitteilung an sie gelangt, unverzüglich eine amtliche Antwort an Berlin gelangen lassen. Schon jetzt protestiert die Presse gegen die These, die sich nicht nur an der offensichtlich bestehenden Tatsache, sondern auch an förmlichen Ausdrücken des Versailler Vertrages stützt, d. h. an der causa indicata und an Ausdrücken, wie sie Lloyd George im Namen der Alliierten am 3. März 1921 gebraucht hat. Die öffentliche Meinung der Welt weiß, daß gerade vor 10 Jahren Deutschland plötzlich ein heldenmütiges Land angegriffen hat, das seine Neutralität schützte und Frankreich, das um seinen Friedenswillen zu beweisen, seine Truppen von seiner Grenze zurückgenommen hatte. Diese Tatsachen leugnen, hieße der Sache des Friedens einen schlechten Dienst erweisen.

## Die Durchführung der Londoner Abmachungen.

Berlin. Wie wir von maßgebender Seite des auswärtigen Amtes erfahren, wird nunmehr unverzüglich die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes entsprechend den in dem Londoner Protokoll vorgesehene Terminen durchgeführt werden. Bereits in den nächsten Tagen wird die Reparationskommission die erste Feststellung auf Grund der Londoner Beschlüsse zu machen haben, und zwar wird sie feststellen, daß Deutschland die Ausführungsgehalte zum Dawes-Vertrag angenommen hat. Daraufhin erfolgt etwa gegen den 10. September die Zurücknahme der Zolllinie und die Aufhebung der wirtschaftlichen Beschränkungsmaßnahmen. In der Zeit zwischen dem 27. September und dem 5. Oktober erfolgt die zweite Feststellung, wonach die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ihre Tätigkeit aufnimmt, jedoch zu diesem Zeitpunkt die Befreiung der internationalen Eisenbahnverträge und die Rückgabe der Eisenbahnverwaltung der besetzten Gebiete an Deutschland erfolgt. Am 22. Oktober 1924 treten die Zahlungsbestimmungen des Dawesplanes in Kraft. Von diesem Tage an hat Deutschland unmittelbare Zahlungen zu leisten, und zwar monatlich im Betrage von 83 Millionen Goldmark, die hauptsächlich in Form von wirtschaftlichen Leistungen vor sich gehen. Von großer Wichtigkeit ist es, daß bis zu diesem Termin die Anleihefrage gelöst ist, damit das Reich diese Zahlungen bereits aus der Anleihe zu decken vermag.

## Um den Termin der deutschen Anleihe.

London. In Finanzkreisen wird erklärt, daß aller Voraussicht nach die deutsche Auslandsanleihe von 800 Millionen Goldmark am 15. September geschlossen werden würde. Die englischen Bankiers werden sich voraussichtlich daran mit 200 Millionen Goldmark beteiligen. London. Der „Exchange Telegraph“ meldet aus Neuport: Die Bankiers, die wegen der deutschen Anleihe unterhandeln, zeigen sich von der Abstimmung des Reichstages sehr befriedigt. Einer von ihnen hat erklärt, das letzte Hindernis sei jetzt überschritten und der Weg für die Anleihe frei, abgesehen von einigen Nebenbedingungen. Trotzdem würde es Wunder nehmen, wenn die Anleihe bereits am 1. Okt. aufgelegt werden könnte; der 15. Okt. sei viel wahrscheinlicher und werde vielleicht auch nicht ausbleiben können.

## Der Tag von Tannenberg.

Grundsteinlegung eines Tannenberg-Nationaldenkmals.

Allenstein. Unter Teilnahme von über 20000 Mitgliedern der Kriegervereine und sonstiger vaterländischer Verbände aus der ganzen Provinz Ostpreußen erfolgte gestern mittag auf dem Schlachtfelde von Tannenberg weithin sichtbare Grundsteinlegung des Tannenberg-Nationaldenkmals. In der Feier waren erschienen die Generalfeldmarschälle v. Hindenburg und Mackensen, General Ludendorff und die übrigen Feldherren und Gruppenführer der Schlacht bei Tannenberg. Die Reichsregierung war vertreten durch den Chef der Heeresleitung General v. Seeckt, die preussische Staatsregierung durch den Oberpräsidenten Siehr, die Provinzialverwaltung durch Landeshaupmann v. Brünne. Unmittelbar vor dem mit Eisenblech befestigten Grundstein hatte eine Ehrenkompanie der Reichswehr, dahinter Abordnungen aller preussischen Truppenteile Aufstellung genommen. Generalfeldmarschall v. Hindenburg und die Oberführer wurden beim Betreten des Festplatzes mit brausen den Hochrufen begrüßt. Der Feldmarschall schritt, begleitet von General v. Seeckt, zunächst die Front der Truppen ab und unternahm alsdann eine Kundfahrt zur Begrüßung der aufgestellten Vereine. Inzwischen hatten sich zahlreiche Fahnen und Banner der Vereine um den Grundstein versammelt und es begann der Feldgottesdienst mit dem gemeinsamen Gesang des Niederländischen Dankgebets. Darauf sprachen der evangelische und der katholische Divisionsprediger. Mit dem Gesang „Dir möcht' ich meine Lieber weihen“ schloß der Gottesdienst. Darauf übernahm der Vorsitzende des Provinzialkriegerverbandes Generalmajor Rahn im Namen des Denkmalsauschusses den Grundstein und verlas die ihm einzuwendende Urkunde. Die drei ersten Hammerschläge vollführte Generalfeldmarschall v. Hindenburg mit den Worten: Den Gefallenen zum dankbaren Gedächtnis, den Ueberlebenden zur Erinnerung, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung! General v. Seeckt wünschte den Stein im Namen des Reiches und des Reichsheeres. Es folgten Hammerschläge von General Ludendorff, Oberpräsidenten Siehr und anderen. Die Ehrengäste wohnten dann der Enthüllung des von den ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regiments v. Hindenburg Nr. 147 den gefallenen Kameraden gewidmeten Denkmals bei und begaben sich alsdann zu einer Tribüne, um den Vorbeimarsch der Reichswehr und der zahllosen Vereine abzunehmen. Der Vorbeimarsch dauerte über 1 1/2 Stunde. Damit war die Feier beendet.

## Berliner Gedenkfeier vaterländischer Kreise.

Im großen Saal der Völkharmonie in Berlin veranstalteten gestern der deutsche Offiziersbund, die Vereinigten vaterländischen Verbände und eine große Reihe anderer Organisationen eine Tannenbergfeier. Generalleutnant v. Altkott hielt die Gedächtnisrede. An Hindenburg und Ludendorff wurden Begrüßungsgramme gesandt.

## Die Reise des Reichsbankpräsidenten nach Italien.

Rom. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte einem Vertreter der Agentur Stefani folgendes: Ich kam nach Italien, um das Land und die Regierung zu begreifen. Seit langer Zeit wollte ich das machen und melde bereits vergangenen April meinen Besuch an. Ich wurde leider durch die Arbeiten des Sachverständigenkomitees und durch die Organisation des Bankkongresses verhindert. Gleich nach Schluß der Londoner Konferenz nahm ich Gelegenheit, hierher zu kommen. Ich lege Gewicht darauf, zu erklären, daß das Einverständnis mit Italien und seine Mitarbeit bei den wirtschaftlichen Problemen, welche gelöst werden müssen, für Deutschland sehr großen Wert haben. Italien befindet sich in einer sehr weit entwickelten wirtschaftlichen Lage. Ich bin wirklich überrascht, daß das heutige Italien nicht nur eine politische Macht ersten Ranges, sondern auch eine große wirtschaftliche Macht ist. Wir Deutschen hoffen, daß das seit Jahrhunderten bestehende gute Verhältnis zwischen Deutschland und Italien fortbauern wird und wünschen nichts Besseres, als zwischen beiden Ländern gütliche wirtschaftliche Beziehungen hergestellt zu sehen. Ich bedauere, daß die Londoner Ergebnisse in manchen Kreisen den Eindruck erweckt haben, daß die in Zukunft zu beschließenden Handelsabkommen unter politischem oder gar militärischem Druck erfolgen sollen. Ich glaube hingegen, es sei absolut notwendig, daß diese Handelsabkommen als wirtschaftliche friedliche Beziehungen beschloffen werden.

Ich habe auch bei dem Direktor der Bank von Italien vorgeschrieben, daß ich in die Mitarbeit der großen Emissions-Zentralbankhäuser großes Vertrauen habe. Die Wechselkursangelegenheiten besitzen eine derartige Wichtigkeit für das wirtschaftliche Leben, die Wäcker sind damit mit dem internationalen Handel verbunden, daß zum gemeinschaftlichen Erfolg die Mitarbeit aller europäischen Emissionsbankhäuser unentbehrlich ist. Es freut mich, zu erklären, daß der Empfang in Rom mich sehr zufriedenstellte. Ich hatte die Ehre, auch vom Ministerpräsidenten, vom Finanzminister und vom Wirtschaftsmittler empfangen zu werden, und empfing bei diesen Unterredungen den Eindruck des tiefsten Fortschritts Italiens auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet, dank der Ordnung und der Arbeit, welche so schnell nach

Kriegsende wieder hergestellt wurden, während mein Vaterland noch immer unter Zwietracht und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, also unter den Folgen des Krieges leidet. Ich wünsche aufrichtig, an der Entwicklung wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Italien mitarbeiten zu können und wünsche Italien die beste Zukunft.

## Zur Wiedererhöhung der Reparationsabgabe.

Berlin. Zwischen den deutschen und britischen Vertretern ist am 30. August folgendes vereinbart worden: Die auf Grund des Reparations-Recovery-Vers zu erhebende Abgabe wird von 5% auf 26% erhöht. Diese Erhöhung findet auf alle der Reparations-Recovery-Net unterliegenden Waren Anwendung, die am oder nach dem 9. September eingeführt werden. Die deutsche Regierung wird den deutschen Exporteuren den Betrag der Aufschläge in bar erstatten, die die britischen Zollbehörden über solche Waren ausgestellt haben, die an oder nach dem vorerwähnten Termine eingeführt worden sind. Gemäß Artikel 4 der Anlage 3 des Londoner Schlussprotokolls werden diese von der deutschen Regierung zu zahlenden Beträge einen Teil (nicht etwa eine Erhöhung) der von Deutschland auf Grund des Sachverständigenauschusses zu zahlenden Jahresleistungen bilden. Gegenüber dem bisherigen Stande, nach dem die Abgabe zwar nur 5% betragen hat, diese 5% den deutschen Exporteuren jedoch nur in Form von Schahenweisungen vererlet worden sind, werden also vom 9. September ab die Reparationsaufschläge wieder in der gleichen Weise wie bis zum Herbst 1923 — nämlich in bar — erstattet werden.

## Die Regierung zur Zollvorlage.

Berlin. Gestern nachmittag fand die Generalversammlung des Rheinischen Bauernvereins statt, in der nach einer Rede des Reichstagsabgeordneten Herr Reichsernährungsminister Graf Ramm das Wort ergriff. Der Minister ging zunächst auf die Wirtschaftskrise und ihre Ursachen, sowie auf die Maßnahmen zu ihrer Linderung ein. Er erwähnte den Plan der Karatbank und verbreitete sich ausführlich über die Zollvorlage. Die Reichsregierung sieht die Sicherstellung der Volksernährung aus der heimischen Scholle dem Zweck vor. Die Vorlage sei produktionsfördernd und nicht konsumtenteinbüßend. Sie sei kein Geschenk an die Agrarier. Die Schädigung des Weinbaus solle durch eine Kreditation ausgeglichen werden. Die Annahme des Londoner Abkommens sei eine nationale Tat. Deutschland werde sich seinen Platz an der Sonne wieder erkämpfen. Die Verammlung nahm Entschloßungen an, in denen gegen die Steuerbelastung und das deutsch-spanische Handelsabkommen protestiert und ein Zoll auch für Weib, Fleisch, Gemüse und Obst gefordert wird.

## Die Wicunberhandlungen auf Dienstag vertagt.

Düsseldorf. In der seitigen Verhandlung der Sachkommission mit der Wicun über die Reparationskohlenlieferungen während des im Londoner Abkommen vorgesehenen Provisoriums konnte Uebereinkommung über die Hauptfragen erzielt werden, daß die Lieferungen fortgesetzt und zu den Preisen bezahlt werden sollen, welche in den demnächstigen Verhandlungen der Regierung mit der Reparationskommission festgelegt werden. Da aber einige Fragen der Durchführung sowie die Frage der Weidleistungen noch zu klären sind, wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt. Eine Unterbrechung der Lieferungen tritt dadurch nicht ein.

## Zur Haltung der Deutschnationalen.

Aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion wird von berufener Seite geschrieben: Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat in vollem Bewußtsein ihrer Einigkeit in den grundsätzlichen Fragen der politischen Weltanschauung, in Achtung der Entscheidungsfreiheit des Einzelnen und einer stets beachteten Uebung entsprechend bei der Abstimmung über das Londoner Abkommen ihren Mitgliedern den Entschloß über ihre Haltung völlig zu eigener Verantwortung überlassen. Eine Fraktion, die sich ihrer Stärke und Einigkeit nicht bewußt war, hätte in solchem Falle Fraktionszwang einführen müssen. In der Tatsache, daß dies nicht geschah, liegt zugleich der Ausdruck dafür, daß die Fraktionsmitglieder ihre gegenseitigen Uebereinigungen verstehen und achten. Namentlich handelt es sich darum, den durch die Deutschnationale Volkspartei gesammelten nationalen Kräften in entscheidender Zeit maßgebenden Einfluß zu verschaffen.

## Auflösung der rheinischen Arbeiterpartei.

Frankfurt. Nach einer Meldung der „Frankf. Bzg.“ aus Speyer war der Zentralausschuß der sogenannten rheinischen Arbeiterpartei zum 28. August hierber berufen und seitens des französischen Delegierten vom Staatsanwalt Mellin empfangen worden. Dieser erfaßte den Entschloßen, daß die Rheinische Arbeiterpartei sofort aufzulösen sei. Die Auflösung müsse vollständig und reiflos mit sofortiger Wirkung geschehen. Die Partei dürfe auch unter anderem Namen nicht wieder auftreten. Die Auflösung müsse durchgeführt werden ohne Rücksicht darauf, ob das Londoner Abkommen von der Berliner Regierung unterzeichnet werde. Die Mitglieder der Zentralleitung würden für die strenge Durchführung der Anordnung haftbar gemacht. Die einzelnen Ortsgruppen haben daraufhin bereits mit der Durchführung der Auflösung begonnen, indem sie die Mitgliedsausweise einziehen und vernichten.





Heute letzter Tag: „Die Herrenhofsage“.

Dienstag bis Donnerstag — nur 3 Tage:

# SODOM UND GOMORRA

Eine Legende in 2 Teilen.

Beide Teile werden in einem Programm gezeigt.

Vorführungen: 7 und 9<sup>15</sup> Uhr.

**Kleiner Vollen bunte Satinschürzen**  
Stück 4,20.  
Woll. Schürzen mit und ohne Tasch sehr billig.  
**Blusenflanelle**  
sehr preiswert.  
Pausfiger  
**Bettwäsche.**  
Unsere bevorzugten Kesselbettücher wieder eingetroffen.  
**Etagengeschäft**  
**A. Hänel**  
Hauptstr. 25 (Klempner Goley) am Albertplatz.

**Ueberzeugen =**  
Sie sich von der Qualität und der Preiswürdigkeit  
**Möbelhaus Herbst.**

**Kleine Anzeigen**  
im Riesaer Tageblatt finden schnellste und zweckentsprechende Verbreitung.

## Pflanzen-Anhang

Der diesjährige  
an der Straße von Brotte wig nach Martinskirchen soll am **Donnerstag, den 4. September ds. Js.,** vormittags 11 Uhr im **Weidnerischen Gasthof in Brotte wig** öffentlich meistbietend versteigert werden unter den vor der Versteigerung bekanntzugebenden Bedingungen.  
Brotte wig, den 29. August 1924.  
Der Gemeindevorsteher: Troffel.

## Margarine-Vertretung

als **Untervertretung** zum Vertrieb von Erzeugnissen einer ersten Markenfirma für den **Platz Riesa** einschl. Umgebung ist zu vergeben. Es wollen sich nur Herren melden, die mit dem Artikel bestens vertraut und bei der in Frage kommenden Kundschaft sehr gut eingeführt sind. Lagerhaltung sowie Inpassi Bedingung. Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen unter **R 427** an **Ma, Anzeigen-V.-B., Dresden.**

## Margarinevertretung!

Von einer der ersten Margarinefabriken Rheinlands wird für **Riesa und Umgebung** ein durchaus tüchtiger und arbeitsfreudiger **Vertreter** gesucht, der bei Kolonialwaren-händlern, Wäckermeistern u. Einkaufsvereinen gut eingeführt ist. Bewerbungen von Herren, die über beste Empfehlungen verfügen, werden mit Angabe von Referenzen unter **V 1546** an das **Tageblatt Riesa** erbeten.

Heute verschied nach 4tägigem Leiden unsere herzensgute unvergessliche liebe Tochter, Schwester, Nichte und Braut

## Mariechen Kreutz

im 22. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz  
**Franz Kreutz und Frau geb. Sernau**  
**Franzi Kreutz**  
**Marie Sernau**  
**Erich Schmidt**  
**Eduard Schmidt und Familie.**

Riesa, Rosenplatz 1, am 1. September 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

## Bereinsnachrichten

**Kriegerverein „König Albert“, Riesa.** Versammlung erst am **Dienstag, den 9. September.**  
**Ma. Tz. Riesa.** Mittwoch Versammlung, Kronprinz-Turnverein Riesa. Morgen **Dienstag** abend 10 Uhr Turnratsitzung in Stadt Dresden.  
**Sängerkränz.** Morgen **Dienstag**, abends 8 Uhr Damen und Herren im Stern, Vollsäßlig.  
**Gastwirtverein Riesa und Ums.** **Mittwoch**, den 3. September, nachm. 1/5 Uhr Monatsversammlung beim Kollegen **Rittermann-Poppig.** Bericht über Verbandstag.

## Die Jahresversammlung

der **Lehrerschaft** des **Schulamtsbezirks Großenhain** findet statt  
**Donnerstag, den 11. Septbr. 1924, vorm. 10 Uhr** im Saale des **Gesellschaftshauses an Großenhain.** Zur Teilnahme an dieser Versammlung werden erbeten eingeladen die **Vertreter** der Schulbezirke, **Mitglieder** der **Schulratschüsse** und **Elternräte**, **Lehrer i. R.** und sonstige Freunde des Schulwesens.  
**Großenhain, 1. September 1924.**  
Bezirkschulrat: **Feldmann.**

## Glauben Sie den Herzten!

Diese verordnen das **alkoholfreie** **Rättriker Schwarzbier** **Unterernährten, Lungenkranke, Erschöpften, Blutarmen, Nervösen,** allen die einer **kräftigen Nahrungszuführung** bedürfen, **Rekonvaleszenten** nach **schweren Krankheiten, Magenleidenden,** mit **chronischer Verdauungsschwäche** und vor allem **stilkenden Müttern.** Aber nicht nur für **Kranke,** sondern auch für **Gelunde** ist dieses **vollnährige, schmackhafte Bier** in bezug auf **Nährwert und Bekömmlichkeit** ein **willkommenes Hausgetränk.** **Herb, appetitanregend, nicht süß.** Man erhält **Rättriker Schwarzbier** bei: **Richard Schwabe, Riesa a. G., Wettinerstr. 26,** Fernsprecher 49, und in allen durch **Schilder u. Plakate** kenntlichen Geschäften.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Feingange unserer lieben guten Mutter, Frau

## Hulda verw. Krake

geb. Schilling  
danke wir allen herzlich.  
Riesa, 30. August 1924.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Tafelbutter, Margarine Schweinefett

empfehle nur für **Wiederverkäufer**  
**E. Mittag, Wettinerstr. 20.** Niederlage der **Ver-**einigten **Fettstoff-** und **Margarine-Fabriken Dresden-Leuben.**  
**Geschäftszeit:**  
**Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend 1/2-5 Uhr.**

## Hotel Höpfner - Riesa

Ab **Mittwoch, den 3.** bis **Freitag, den 5. Sept.**

## Gastspiel in Gröba

**Gasthof Gröba**  
**Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Septbr.**

Etwas ganz **Außergewöhnliches** bietet wiederum das **Gastspiel** der **rühmlichst bekannten**

## H. Neubert Cornell-Troppe

in ihren **einzigartigen Konzertauf-**führun- **30** verschiedenen, hier vor-  
gen auf **3** Jahren bereits schon  
einmal **gesehenen**

## Kunst-Instrumenten

**Höchste Kunstleistungen** auf **Saxo-**phonen, **Klaphornen,** der **herrlich** **klingenden amerik. Glockenorgel** usw.  
Wer die **H. Neubert-Cornell-Troppe** nicht **gesehen** hat, hat **Großes** **verlumpt.**

**Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.**

**Karte:** **Sprechtst** num. **1,50 M.**

**1. Pl. 1 M., 2. Pl. 80 Pfg., Galerie**

**50 Pfg. incl. Steuer.**

**Vorverkauf:** **Ma-Gesch. Mittag** und **Buchdruckerei Abendrot.** **Gasthof** **Gröba** und **Freiseur Jaul.**

**Wegen Aufgabe** des **Geschäfts** und **Über-**nahme **meines Lagers** ver-  
kaufe ich **selbstgefertigte**

## Schuhwaren

**zu extra** **billigen Preisen.**  
**1** **Wollen D. Schnürstiefel,** **Arbeitschuhe, Stoffstiefel,** **Damenstiefel, Halb-** **schuhe und Ankerstiefel.**

## Paul Gast Seerhausen.

## Tafeläpfel Tafelbirnen

die **edelsten Sorten** **empfehle**

**Carl Zlauer, Gröba.**

**H. Schellisch, Goldbarsch** **Seelisch, H. Notzungen** **frische grüne Eier.**  
**Clemens Bürger.**

## Hebhühner

täglich **frisch geschlachtet** **empfehle**

**Carl Zlauer, Gröba.**

## Bäckerinnung Riesa.

**Dienstag, den 2. Sept.,** **nachm. 4 Uhr** findet im **Hotel Höpfner** ein

## Geschäftstag

statt. Um **schöne Ver-** **teiligung** wird **gebeten.**

**R. Höpfer,** **Obermstr.**

Für die uns zu unserer Verlobung dargebrachten Ehrungen und Aufmerksamkeiten sagen nur hierdurch herzlichen Dank

## Käthe Weiser Franz Heyne

zugleich im Namen der Eltern

Riesa den 1. September 1924 L-Plagwitz

## Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Am 30. August 1924, mittags, wurde uns nach kurzem schweren Krankenlager meine treue Gattin, unsere liebevolle Mutti, meine einzige Tochter und Schwester

## Frau Herta Pöttsch

geb. Ludwig

durch den unerbittlichen Tod entrissen.  
Die **Einäscherung** und **Trauerfeier** findet **Dienstag, den 2. September 1924, nachm. 3 Uhr** in der **Halle des Südfriedhofes** in **Leipzig** statt.

In tiefem Weh

**Willy Pöttsch,** **Ingenieur**  
**Reinhold, Edeltraut, Helmut**  
**Melanie Ludwig**  
**Walter Ludwig.**

Riesa-Gröba, Rittergutsstr., Niemes i. Böh., 1. Sept. 1924.

## Zentraltheater Riesa-Gröba

Heute zum letzten Mal: **Harry Piel** in „Menschen und Masken“ 1. Teil. **Dienstag bis Donnerstag — nur 3 Tage:**

Das einzig dastehende Filmwerk

# Die Herrenhofsage

Das einzig dastehende Filmwerk

**5000** **Reantiere** ziehen über die **vereisten Schneefelder** und sind im **ewigen Kampf** mit der **Allgewalt Natur.** **Vorführungen: 7<sup>15</sup>, u. 9 Uhr.**

Die Völkerverbundstagung.

Genf. Im Auftrag der Völkerverbundstagung fand gestern, wie üblich, im Center Town ein feierlicher Gottesdienst statt. Die Delegierten der Nationen abwesenden sind, tragen reichen Plagatenmum.

Die Tagung des Evangelischen Bundes.

München. Bis zum Sonnabend waren etwa 2000 Mitglieder des Evangelischen Bundes zur Teilnahme an der Generalversammlung aus allen Teilen des Reichs und aus dem benachbarten Oesterreich in München eingetroffen.

Katholikentag in Hannover.

Hannover. Die 63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde unter außerordentlich hohem Beteiligung gestern hier eröffnet.

Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Jollinger. 12. Fortsetzung. Nicht so sehr der Inhalt seiner Worte als der Ton, in dem sie gesprochen worden waren, ließ sie fast wie den Versuch einer Rechtfertigung, einer Verteidigung gegen unausgesprochene Vorwürfe erscheinen.

Nähe den Charakter der Reparationsprovinz verlieren, doch endlich das gesamte deutsche Volk und die gesamte deutsche Wirtschaft die Lasten zu tragen haben.

Zeitungsberlegertagung.

Kassel. Der Verein Deutscher Zeitungsberleger hatte zur Beratung einer Reihe wichtiger Fragen am 31. August eine außerordentliche Hauptversammlung nach Kassel einberufen.

900 Deutsche in der spanischen Fremdenlegion gefallen.

Bei der Behandlung des deutsch-spanischen Abkommens im Reichstage richtete der kommunistische Abgeordnete Bartsch an die Regierung die Frage, was sie getan habe oder zu tun gedenke, um die 9000 deutschen Erwerbslosen im Dienste der spanischen Fremdenlegion sofort zu befreien.

12000 Arbeitern gekündigt.

Saarbrücken. Die Röchling'schen Eisen- und Stahlwerke und das Edelshäuterei Röchling in Wölklingen haben ihren Beschäftigten zum 15. September gekündigt.

Das Eisenbahnunglück in Indien.

Daris. Dasas meldet aus Simla, daß bei dem bei Lahore geschehenen Zuganstoß 67 Reisende getötet wurden. Die Zahl der Verwundeten beträgt 102, davon sind 32 Personen schwer verletzt.

Von der Leipziger Messe.

Leipzig. Am Messe-Sonntag, dem ersten Meßtage, legte der Verkehr auf der Messe bereits Ausherk lebhaft ein. Außer den federplanmäßigen Sägen waren bis zum Sonntag mittag bereits 24 Sonderläufe eingelaufen.

Auf der Messe wurde vor allem die Frage des weiteren Preisabbaues lebhaft besprochen. Trotz der gegenwärtigen Spesen- und Steuerbelastung erklärten sich zahlreiche Fabrikanten bereits am ersten Meßtage zu erheblichen Entgegenkommen bereit.

Leipzig. Die Zentralkasse für Mehinteressenten der Leipziger Messen hat in ihrer Hauptversammlung am Sonntag den Werbebeitrag für die Messe auf 50 Mark Grundbeitrag und 3 Mark für den Quadratmeter Ausstellungsfläche festgelegt.

Begrüßungsabend für die Pressevertreter.

Leipzig. Das Meßamt hatte am Sonntag abend zu einem Begrüßungsabend für die in- und ausländischen Pressevertreter geladen. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Messen, Oberbürgermeister Dr. Kothke, wies Geh. Senationsrat

fämmern, und ich komme nie dazu, eine Ausstellung zu besuchen. Darum darfst du mir nicht zürnen, wenn ich nichts von deinem Schaffen und von deinen Erfolgen weiß.

„Wirklich, Fräulein Inge — meine beiden Leonoren“ haben Ihnen gefallen?“

Die Gefragte war heiß errötet, und die Gläser auf dem Tablett in ihrer Hand klirrten leise zusammen.

„Es war ein Samenurteil, an dem Ihnen nicht viel gelegen sein kann,“ sagte sie unsicher. „Sie haben Ihr Werk sicherlich oft genug von berufeneren Kritikern rühmend hören!“

„Ich wollte, daß es so wäre! Aber wenn man zu keiner Clique gehört und nicht auf irgendeine von den hundert modernen Richtungen eingeschwenkt ist, erlebt man nicht allzu viel Freude mit der Kritik.“

„Und warum gebörst du zu keiner Clique? Warum verschmähtst du das Sprungbrett, dessen Benutzung auch die Größten kaum noch entzagen können?“

„Weil ich ein Rar und ein erbärmlicher Kerl sein möchte, um für ein bißchen Ruhm oder Geld meine goldene Unabhängigkeit und mein künstlerisches Gewissen zu verkaufen!“

„Doch nicht von mir, Robek?“

„Ich bin seit einer Reihe von Wochen der Arzt Ihres todkranken Vaters. Und ich begegne der Tochter fast nur an jenem Krankenbette.“

„Du weißt also nichts über ihren Charakter und über die Art, wie ihre seltsame Verlobung mit diesem wenig begehrten alten Manne zustande kam?“

„Doch nicht von mir, Robek?“

„Doch — ich weiß einiges davon! Aber ich kann nicht darüber sprechen, wenn ich zugleich deine verwandtschaftlichen Empfindungen für den Verstorbenen schonen soll.“

„Nach dir wegen dieser Empfindungen keine Sorge, mein Alter! Sie sind leider so pietätlos wie nur immer möglich. Am Ende kann doch auch niemand von mir verlangen, daß ich aufhöre, das Schlimmste, was das Erbärmliche erbärmlich zu finden, sobald es innerhalb meiner eigenen Familie vorkommt.“

„Aber du sagst, daß du ihn nicht geliebt hast. Nicht wahr, so sagstest du doch vorhin, Robek?“

„Es wäre wenigstens die reine Wahrheit gewesen, wenn ich's gesagt hätte.“

„Du empfindest seinen Tod nicht wie ein Unglück — nicht wahr? Es ging dir mit seinem Hinscheiden nichts

„Nichts, das ich zu betauern imstande wäre. — Für andere aber scheint er allerdings zu früh gestorben zu sein. Ich hörte, daß er verlobt war und binnen kurzem zu heiraten gedachte. Wenn ich nicht irre, bin ich vorhin an der Schwelle seines Hauses diesem Fräulein Magnus begegnet.“

„Es war nicht Mißtrauen und nicht die Absicht, ein Verhör mit Gerhard Holthausen anzustellen, was ihn veranlaßte, den Namen der Brasilianerin zu nennen. Aber er war ja nach Hamburg gekommen, um Klarheit zu schaffen über den Wert oder Unwert der von Wilhelm Langheld erhobenen Anklagen.“

„Hollhausens wird ihm nicht aus. Er hatte den Kopf in die Hand gesägt, und ohne den Blick von der Tischplatte zu erheben, antwortete er: „Allerdings — es war meine Absicht, diese junge Dame zu heiraten. Natürlich gedenkst du sie aufzuheben?“

„Darüber bin ich mit mir noch keineswegs im reinen. Ich fühle im Grunde nicht das geringste Verlangen, ihre Bekanntschaft zu machen. Aber es ist immerhin nicht unmöglich, daß ich mit ihr zusammenkomme, und darum hätte ich ganz gern näheres über sie erfahren.“

„Doch nicht von mir, Robek?“

„Doch nicht von dir? Ich denke, du bist mit ihr befreundet?“

„Ich bin seit einer Reihe von Wochen der Arzt Ihres todkranken Vaters. Und ich begegne der Tochter fast nur an jenem Krankenbette.“

„Du weißt also nichts über ihren Charakter und über die Art, wie ihre seltsame Verlobung mit diesem wenig begehrten alten Manne zustande kam?“

„Doch nicht von mir, Robek?“

„Doch — ich weiß einiges davon! Aber ich kann nicht darüber sprechen, wenn ich zugleich deine verwandtschaftlichen Empfindungen für den Verstorbenen schonen soll.“

„Nach dir wegen dieser Empfindungen keine Sorge, mein Alter! Sie sind leider so pietätlos wie nur immer möglich. Am Ende kann doch auch niemand von mir verlangen, daß ich aufhöre, das Schlimmste, was das Erbärmliche erbärmlich zu finden, sobald es innerhalb meiner eigenen Familie vorkommt.“

„Aber du sagst, daß du ihn nicht geliebt hast. Nicht wahr, so sagstest du doch vorhin, Robek?“

„Es wäre wenigstens die reine Wahrheit gewesen, wenn ich's gesagt hätte.“

„Du empfindest seinen Tod nicht wie ein Unglück — nicht wahr? Es ging dir mit seinem Hinscheiden nichts



**Wann sollen wir das Heu wenden?**

Für viele Landwirte scheint diese Frage völlig durch das Herkommen beantwortet zu sein. Es steht seit uralter Zeit für jede Gegend fest, wenn mit dem Schnitt begonnen wird. Die Rücksicht auf das Wetter kann eine kleine Verschiebung bedingen, die Frage, ob eine zwei- oder dreischnittige Heife bei schlechtem Stand nur einmal geschnitten wird und dafür später, bedingt vielleicht eine andere gelegentliche Verschiebung. Aber es sind noch andere Rücksichten in Betracht zu ziehen, oder sollten es wenigstens.

Die Heubereitung hat den Zweck, einen Teil des Grünfutters zu trocknen und so für den Winterbedarf zu konservieren. Das Heu bildet hauptsächlich die Grundlage der Winterfütterung und soll möglichst Ertrag bieten für das leichtverdauliche und an wertvollen Nährstoffen reiche Grünfütter, das auch die Mähergeblühzeit günstig deckungsst. Es kommt also darauf an, ein Heu zu gewinnen, in dem sowohl der Nährwert als auch die Verdaulichkeit des Grünfutters, soweit erreichbar, erhalten ist. Alljährlich geht bei der Heubereitung ein mehr oder weniger großer Teil der wertvollsten Futterbestandteile verloren teils durch unglückliche Witterung, teils infolge anderer Einflüsse, und zwar ist der Verlust bei den Leguminosen (Klee, Spharsette, Luzerne usw.) in der Regel weit bedeutender als bei den Gräsern, weil bei den letzteren noch das auf verschiedene Ursachen zurückzuführende Abfallen und Abbröckeln der Blätter und Blüten in Betracht kommt, die hauptsächlich das Eiweiß und die übrigen wertvollen Stoffe enthalten. Vor den bedeutendsten Verlusten haben wir uns nach Möglichkeit zu schützen.

In erster Linie haben wir für das Mähen des Wiesen gras es emersichs und der Leguminosen usw. andererseits den richtigen Zeitpunkt zu wählen. Von sehr vielen Landwirten wird immer noch der große Fehler begangen, daß sie mit dem Schnitt der zur Heugewinnung bestimmten Futterpflanzen einschließlich des Wiesengrases zu spät beginnen, weil sie noch auf Zuwachs rechnen. Es kommt aber nicht so sehr auf die Menge des geernteten Futters als auf seine Qualität an. Mit der späteren Ernte erfolgt bei allen Futterpflanzen eine Verholzung und eine Abnahme des Nährwertes. Der Gehalt an guten, verdaulichen Nährstoffen ist bestimmend für den Wert des Futters, mithin ist es wesentlich, daß die Ernte stattfindet, wenn die Pflanzen die größte Nährstoffmenge ergeben. Dieser Zeitpunkt tritt bei den meisten Futterpflanzen mit dem Beginn des Wäbens ein. Bei keinem Fortschreiten wandern die verdaulichen Nährstoffe mehr und mehr in die Wästel, um zur Samenbildung verwendet und verbraucht zu werden, während nur ein geringer Teil von ihnen in den Stengeln und Blättern zurückbleibt.

Der Ertrag der Wiesen ist um so vorzüglicher, je mehr gute Gräser, jarie Wästelpflanzen und Leguminosen ihr Bestand enthält. Diese aber werden vielfach verdrängt durch die weniger guten Gräser und Kräuter, welche schnell wachsen, früher holzig werden und ihren reifen Samen auf den Wiesen ausfallen lassen. Um so wichtiger ist es hier noch, frühzeitig mit dem Mähen zu beginnen. Was infolgedessen an Heumenge weniger geerntet wird, das bringt der zweite Schnitt in der Regel reichlich wieder ein. Der Ende Juni oder Anfang Juli fallende Regen fördert sehr Wachstum, während nach einer späteren Gewerke nicht selten die Stoppeln von der Sonne ausgebrannt werden.

Auch bei den meisten übrigen Futterpflanzen, insbesondere den Leguminosen, wie Wicken, Kollern, Luzerne, Spharsette usw. ist der geeignete Zeitpunkt der Heubereitung die eben eintretende Blüte. Bei gutem Wetter geschnitten, gedörrt und eingefahren, ergeben diese noch ein kräftigeres und eiweißreicheres Futter als Wiesenheu, werden sie aber später geerntet, mithin holziger, und haben sie einen großen Verlust an Blättern und Blüten erlitten, dann wird ihr Heu von gutem Wiesenheu an Nährwert bedeutend übertraffen. Besonders der Inkarnatklee und noch mehr der Boharalklee mit seinen blattarmen Stengeln verholzen sehr früh, dagegen vertragen Serradelle, Weiß- und Boharalklee eher ein späteres Schneiden, weil sie während des Wäbens noch an Futtermenge gewinnen, doch erleiden auch sie dann eine Einbuße an Nährwert und Verdaulichkeit. Die Ernte der gelben Lupine, welche auch zu den eiweißreichsten Futterpflanzen gehört, findet am besten nach Anfang der ersten Hälften statt, weil sie erfahrungsgemäß dann den höchsten Nährwert hat. Diese allein können den in der Lupine enthaltenen Nährstoff ertragen, der für andere Tiere als Vieh schädlich ist. Jedoch dürfen die Schafe auch nur mäßige Mengen von Lupinen in Verbindung mit anderen Futter erhalten, damit sie nicht von der Lupinenkrankheit oder Lupinose befallen werden. Die blauen und weißen Lupinen sind wegen ihrer großen Bitterkeit und Giftigkeit für sie auch nicht geeignet, sondern dienen nur zur Gründüngung.

**Schädigung der Pferde durch zu spätes Beschlagen.**

Pferde, die dauernd auf steinigen Böden und auf harten Straßen unterwegs sind, nötigen ihre Besitzer durch die regelmäßige Hufeisenabnutzung zu ordnungsmäßiger Erneuerung des Beschlagens. Dagegen werden gerade „geschnittene“ Pferde oft durch ihre Herren unbewußt geschädigt, indem diese nicht rechtzeitig für Erneuerung des Beschlagens Sorge tragen.

Das Horn der Hornwand des Hufes wächst ständig von oben nach unten. Das neugebildete Horn schiebt sich von oben (von der Krone) nach der Bodenfläche des Hufes, ähnlich wie bei menschlichen Nagel und dem Nagelbett herauswächst. Bei jeder Beschlagung dreht sich der Huf in seinem Querdurchmesser aus und schiebt sich bei eintretender Entlastung wieder zusammen. Diese Bewegungen sind in dem hinteren Teil des Hufes am ergiebigsten. Deshalb reißt sich der hintere Teil des Hufes auf dem Hufeisen am stärksten so viel ab, als der vordere Teil des neugebildeten Hornes beträgt. Ein wesentliches Wachstum des Hufes, ein Längerwerden, ist deshalb namentlich bei einem gesunden Hufe in seiner hinteren Abteilung in der Regel nicht zu bemerken.

Wohl aber tritt ein solches in der vorderen Hufhälfte (namentlich an der Zehe) deutlich in Erscheinung. Denn hier erfolgt keine Abreibung des Hufhorns auf dem Hufeisen.

Ein beschlagener Huf verkürr infolge dieser Verhältnisse die normale Stellung, und zwar um so mehr, je länger die Beschlagserneuerung hinausgeschoben wird. Eine veränderte Hufstellung bringt erhebliche Nachteile. Sie bedingt eine ungleichmäßige Belastung des Hufes und namentlich auch

eine starke Anspannung der an der hinteren Hufhälfte stehenden Sehnen. Die Folgen davon sind Gelenk- und Sehnenentzündungen, Lahmheit und Entwertung der Pferde. Auf diese Weise entziehen durch zu lange hinausgeschobene Beschlagserneuerung für die Pferde Schmerzen und für die Besitzer erhebliche Schädigungen. Spätestens nach fünf bis sechs Wochen (bei schnellem Hornwachstum früher) muß stets eine Beschlagserneuerung vorgenommen werden. Es ist gleichgültig, ob die Hufeisen abgelassen oder noch gut erhalten sind.

**Die Verwendung von Schwefelkohlenstoff**

zur Vertilgung von landwirtschaftlichen Schädlingen nimmt einen immer größeren Umfang an. Vom Säugerier — der Feldmaus — bis zum Wurzelkäfer — der Reblaus — gibt es kein Lebewesen, das diesem giftigen Stoffe widerstehen könnte. Hieraus geht schon hervor, daß auch der Mensch sich großer Vorsicht befleißigen muß, wenn er den Schwefelkohlenstoff verwendet, und in der Tat sind schwere Nervenschädigungen die Folge des Einatmens einer größeren Menge des Giftes. Außerdem muß in Betracht gezogen werden, daß Schwefelkohlenstoff im allerhöchsten Maße explosiv und feuergefährlich ist. So damit gearbeitet wird, darf kein flammendes Licht in der Nähe sein. Eine glühende Zigarre entzündet den Schwefelkohlenstoff mit unfehlbarer Sicherheit. Selbst bei der Anwendung von elektrischem Licht ist nicht alle Gefahr ausgeschlossen, denn der am Schalter zu einer elektrischen Glühlampe innerhalb seines Gehäuses überpringende Funke kann das Schwefelkohlenstoffgas ebenfalls zur Explosion bringen. Diese höchst bedenklichen Eigenschaften müssen um zehn Meter bekanntgemacht und beachtet werden, je mehr sich die Anwendung des Schwefelkohlenstoffes als eines für gewisse Fälle unschädlichen und fast unentbehrlichen Stoffes zur Schädlingsbekämpfung einführt. Ganz besonders aber ist dies der Fall auf Kornfeldern, wo man damit der Kornmotte (Tinea granella), dem Getreideschmalzler (Silvanus frumentarius) und vor allem dem schwarzen Kornkäfer (Calandra granaria) zu Leibe geht. Dort darf das Gift niemals durch Unvorsicht und niemals ohne Aufsicht des Besitzers oder seines verantwortlichen Stellvertreters benützt werden.

Unsere Abbildung zeigt einen Apparat, wie er zur Desinfektion von Siloschächten benützt wird. Er besteht nach J. H. Berlin aus einer großen Flasche, die 25 bis 30 Kilogramm Schwefelkohlenstoff aufnehmen imstande ist. Verschlossen ist sie mit einem zweimal durchbohrten Gummistopfen. Dieser läßt zwei Röhren durch, eine rechtwinklig gekrümmte



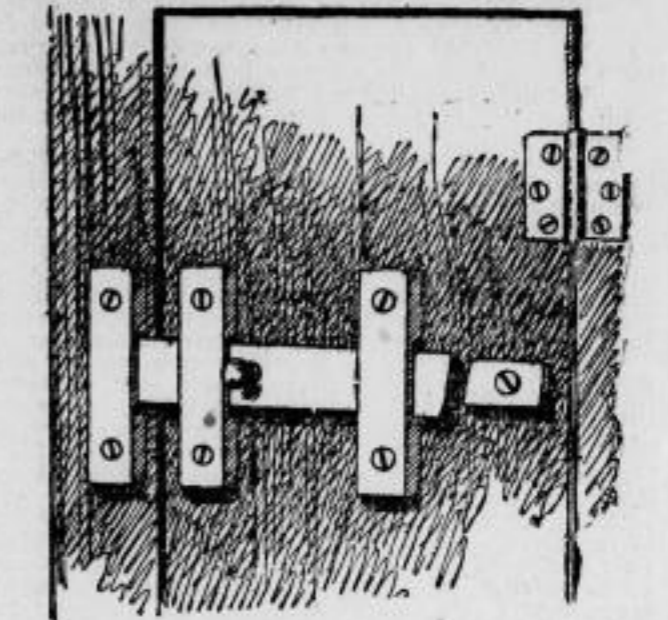
Röhre, die oberhalb der Flüssigkeit bereits endet, und eine zweimal rechtwinklig gekrümmte, deren kürzerer Schenkel bis fast auf den Boden der Flasche reicht, während der längere sehr viel weiter abwärts steigt, zwar am Ende zugespitzt ist, dafür aber eine Reihe von schräg geböhrten Keimen Öffnungen in seinem unteren Verlaufe trägt. Die Art der Arbeitsmethode ist nun folgende: Das längere Röhrende wird durch eine in den Siloboden gebohrene kleine Öffnung geführt, so daß es ziemlich tief in den Siloschacht hineinragt. Dann wird das kürzere Rohr durch einen widerstandsfähigen Gummischlauch mit einer kräftigen Radfahrerluftpumpe in Verbindung gesetzt und mit dieser Luft aus bis in der Flasche befindliche Flüssigkeit gepreßt. Dadurch steigt die Flüssigkeit in das längere Rohr und wird hier in feinen Strahlen ausgepreßt, die bis an die Silowände spritzen. Hier verwandeln sie sich sofort in Gas und dringen in alle Spalten und Löcher ein. Dabei werden alle Räder und ihre Brust geölt oder doch schwer beölt. Nachdem man den Siloschacht wieder geöffnet hat (am folgenden Tage zum besten), werden die Wände abgeseigt, das am Boden liegende Ungeziefer sorgfältig zusammengekehrt und verbrannt, da viele Käfer nur schwer tot sind.

Da die Säcke die Hauptträger der Ungezieferplage sind, ist es notwendig, diese zu desinfizieren. Das geschieht, indem man die Säcke in einer Lonne aufeinanderstapelt und mit Schwefelkohlenstoff besprengt, dann die Lonne sorgfältig verschlossen hält und schließlich das Ungeziefer auf einem großen Papierplan abbürstet, zusammenlegt und verbrennt. Man rechnet auf 100 Säcke ein bis zwei Liter Schwefelkohlenstoff als genügend.

Um von den Schädlingen befallenen Getreide zu reinigen, schiebt man es über die Rührmaschine und verbrennt die bei der Erschütterung herausfallenden Käfer. Mit Schwefelkohlenstoff kommt man ihnen bei, wenn man das Getreide möglichst hoch einschichtet und oben auf eine Schale mit Schwefelkohlenstoff zum Verdunsten stellt. Um die Verunreinigung zu erleichtern, legt man einige Zapfen, etwas Berg oder Baumwolle in die Schale hinein. Die Schwefelkohlenstoffdämpfe, die viel schwerer als die Luft sind, sinken nun in den Getreidehaufen ein und veranlassen die Käfer zur Auswanderung. Um dieser habhaft zu werden, legt man einen kleinen Ringwall aus Rührmaschinen aus der Rührmaschine in einiger Entfernung um den Getreidehaufen herum. Hierhin wandern die Käfer massenhaft aus. Am nächsten Tage legt man den Ringwall zusammen und verbrennt ihn. Die Schwefelkohlenstoffdämpfe beeinträchtigen in konzentrierter Form die Keimfähigkeit des Getreides, wenn es länger als sechs Stunden auf die Rührer im verschlossenen Gefäß wirkt. Offen zur Verdunstung aufgestellt sind sie aber so verdünnt, daß sie in vierundzwanzig Stunden und mehr nicht leicht schaden.

**Beschluß für Schweinefästüren.**

An Schweinefästüren sind infolge der Ausbuchtung Eisenstücke sehr rasch dem Verfall durch den Rost ausgesetzt. Schloßer und Riegel aus Messing oder Roßguß sind kostspielig und stunden leicht unbrauchbar. Man bedient sich also mit hölzernen Beschlägen. Einen solchen einfacheren und zweckmäßigeren Art zeigt unsere Abbildung. Außer den sieben Schrauben sind dort alle Teile aus Holz und so einfach, daß sie jedermann sich selbst herstellen kann. Man verwendet gut ausgetrocknetes Hartholz, welches sich nicht mehr wirft und nicht quillt. Auch der Griff zum Hin- und Herschieben ist aus Holz. Um jede Schädigung



durch Nage abzuwehren, werden die Teile mit Firnis oder mit Karbolium angestrichen. Um ein ungewolltes Öffnen des Riegels zu verhindern, wird die auferhalb des Riegels befindliche kleine Blockleiste angebracht. Diese ist um die in ihrer Mitte befindliche Schraube drehbar. Sieht sie so, wie es unser Bild zeigt, so kann der Riegel bis an sie herangezogen werden, ohne aus seinem Überlager am Türpfosten herauszugleiten. Dreht man sie mit dem dem Riegel zugekehrten Ende nach unten, so gewinnt der Riegel den nötigen Spielraum und kann geöffnet werden. Zweckmäßig wird man hierzu die kleine Blockleiste etwas länger wählen, als es auf unserer Abbildung, welche nur die Anlage dieses Beschlußes verdeutlichen soll, angedeutet ist.

**Ungeeignetes Saatgut.**

Oft lassen Sämereien schon durch Farbe und Geruch erkennen, daß sie sich nicht zur Aussaat eignen und daher nicht geerntet oder aufbewahrt werden sollen. Eingeschrumpfte, schmutzig gefärbte, bumpy riechende Samen haben schon im Wachstum durch schlechtes Erntewetter oder durch mangelhafte Aufbewahrung gelitten. Auch das mit der Dreschmaschine gedroschene Getreide liefert mangelhaftes Saatgut, da dasselbe oft zerissen wird. Weizen-, Roggen- und Gerstenerkörner scheinen weniger empfindlich zu sein als Hafer, dessen mit der Maschine gedroschene Körner nach Versuchen eine auffallend geringe Keimfähigkeit zeigten, weshalb es vorzuziehen ist, den für die Saat bestimmten Hafer stets mit dem Flegel zu dreschen. Samenwechsel ist nur dann unbedingt notwendig, wenn trotz vorzüglicher Saaterträge die Erträge zurückgehen, was in Gegenden vorkommt, wo der Boden und die klimatischen Verhältnisse eine vollkommene Entwicklung des Getreides meist verhindern; ebenso ist er notwendig, wenn die Winterungsverhältnisse die Güte der Ernte derart beeinträchtigen. Aus vielen Gründen wird der Landwirt aber ohnedies einen Saatgutwechsel wünschen. Vor allem darum, um immer vollkommenere Züchtungen kennen zu lernen und ihre Eignung für seinen Boden zu erproben.

**Des Landwirts Merkbuch.**

Das Krämpfigwerden der Schweine. Das Krämpfigwerden der Schweine ist eine Knochenkrankheit, die durch geringe Beifütterung von mineralischen Bestandteilen entsteht. Es handelt sich nur um einen Futterfehler, der durch die beste Haltungswiese nicht beseitigt werden kann. Wenn man wachsenden Schweinen Gersten-, Haferstroh, Kartoffeln und Wagemisch gibt, so befindet sich in der Mischung dieser an sich guten Futtermittel eine zu geringe Menge an phosphorsäurem Kalk zur Bildung der Knochen. Würde man dem Futter kleine Mengen (10 bis 20 Gramm je Tier und Tag) Schlammkreide zusetzen, so würde man schon eine bestimmte Vorbeuge treffen. Wirklich ist eine Beifütterung von Fischmehl oder anderen eiweißreichen Futtermitteln.

Kartoffelbündung. Die Kartoffel lohnt sehr reichlich bei richtiger Düngung. Zu Kartoffeln gebe man den Stallmist schon im Herbst. Gründüngung empfiehlt sich auf leichten Böden gleichfalls sehr. Von Runkelrüben gebe man 2 Zentner K. S. 1/2 oder Peruguano und 1 Zentner 40prozentiges Kalksalz per Morgen beim Pflanzen; außerdem noch dem Pflanzen beim Blattmachen des Kartoffelstebes auf kalkarmen Böden 5 Zentner gebrannten Kalk per Morgen. Man pflanze auf kalkbedürftigen Aedern nie Kartoffeln ohne nachfolgende Kalkdüngung, denn der Kalk steigert die Ernten, die Halbarkeit und die Schmachhaftigkeit der Knollen, macht den Boden warm und loder und ist ein gutes Mittel gegen die Kartoffelkäule. Der Kalk ist direkt zu Kartoffeln angewandt, auch das beste Mittel gegen den Schorl oder Kartoffelgründ.

Schweinefleisch als Pferdefutter. Wenn der Schweinefleisch ohne irgendwelche Zusatzmischung angebaut ist, empfiehlt es sich, denselben nicht vor der Blüte als Pferdefutter zu verwenden, da sonst leicht Kollerkrankungen eintreten könnten. Letztere Gefahr kann dadurch herabgemindert werden, daß ein kleiner Teil des geschnittenen jungen Schweinefleisches mit Haferstroh oder Heu vermengt und in die Futtertröge gegeben wird. Auf diese Weise können die Pferde nur geringe Mengen auf einmal aufnehmen und Verdauungsbeschwerden werden leichter verhindert.

Der Vorteil der Ripppläge. Seit einer Reihe von Jahren düchern sich die Ripppläge mehr und mehr ein, und zwar auch in denjenigen Gegenden, wo man sie früher nicht kannte. Man kann mit ihnen pflügen, ohne Furchen auszuflügen zu müssen, kann also ungeübte Leute pflügen lassen und erzielt dabei den weiteren Vorteil, ein völlig ebenes Land zu erhalten, dem Witterfurchen zwischen 70 maffen.

**Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.**

Am Freitag, den 20. August 1924, vormittags 9 Uhr fand im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft Großenhain die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.

Der Bezirksausschuss nahm zunächst von Mittelsmann des Amtshauptmanns über die Dienstauswandsentschädigung für den Amtshauptmann und über die Finanzlage des Bezirkes Kenntnis. Hierauf wurde in die Beratung der einzelnen Tagesordnungspunkte eingetreten.

Kenntnis genommen wurde von den Ausführungen des Amtshauptmanns über die zu ergreifenden Maßnahmen betr. Steuerkontrolle im Bezirke. Von der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, Abweisung der Anfechtungsklage des Bruno Schlieker-Radeburg, Gemeindevorordneten, wurde Kenntnis genommen, desgl. von dem gegenwärtigen Stande der Angelegenheit der Bezirkskasse Riesa-Niedererau. Weiter wurde von den Ausführungen des Herrn Amtshauptmanns über Beschaffung von Mitteln zur Verwilligung von Wegebaubehilfen (§ 150 der Gemeindeordnung) Kenntnis genommen.

Genehmigt wurde die Sakuna für den Bezirksförderverband, die Sakuna über Voranschläge, Art und Maß öffentlicher Fürsorgeleistungen im Bezirke des Bezirksförderverbandes der Amtshauptmannschaft Großenhain, die Abtrennung des Flurstücks 481 vom Grundstück Bl. 57 des Grundbuchs für Raasdorf b. Gr. unter Konsolidationsbeschränkung. Die Geschäftsordnung für den Bezirksausschuss fand, abgesehen von einigen kleinen Änderungen, einstimmig Annahme.

Bezüglich der Sakuna über die Zahl der Mitglieder des neuen Bezirksausschusses nahm man zustimmend davon Kenntnis, daß die Zahl der Mitglieder auf 12 erhöht und vom Bezirksrat festgesetzt worden ist. Kraftverträge (Kraftverträge auf Goldmarkbasis) betr., wurde beschlossen, der Zusammenlegung des Aktienkapitals auf 500 000 Goldmark zustimmen unter Vorbehalt einer Entscheidung über etwa von dem Bezirksverband geforderte Nachzahlung.

Einverstanden war der Bezirksausschuss mit der Einziehung des von der Kalkenbachmühle nach Stölpchen (Flurstücksnummer 136 für Riesa, 328 für Belzande und 511 für Stölpchen) führenden Kommunikationsweges als öffentlicher Weg und Fortbetriebsflächen desselben als Wirtschaftsweg, vorbehaltlich nach vorzunehmender Ausschreibung. Einverstanden war man damit, daß die Bezirkskasse als bald von den Herren Fabrikbesitzer Köhler und Geschäftsführer Turmann einer Prüfung unterzogen wird. Wahl einer Kommission zur Einteilung des Jagdgebietes nach Beschaffenheit im Sinne des 4. Nachtrages zur Jagdgesetzgebung betr., wurde beschlossen, als Vertreter des Bezirksausschusses die Herren Freiberger v. Rodow, Brehschel und Wende in die Kommission zu wählen.

Der Haushaltsplan für den Pflegebezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain wurde einstimmig angenommen, jedoch mit der Einschränkung, daß vorläufig von Kap. 22 Ausgaben nur bis zur Höhe von 50 Prozent auszugeben und erhoben werden dürfen und vor Erhebung bzw. Veranschlagung weiterer Mittel der Bezirksausschuss erneut

Beifall zu fassen hat. Die Einkommensteuern des Kap. 22 sollen untereinander übertragungsfähig sein. Mit dem Vorlage, einen abgebauten Beamten mit der Revision der Bezirkskasse und der Prüfung des Rechnungswertes zu betrauen, erklärte sich der Bezirksausschuss grundsätzlich einverstanden. Weiteren Vorschlägen über die Verlon und die Höhe der Vergütung soll entgegengekehrt werden.

Erweiterung des Schiffschiffen Radeburgs Wief auf Rügen betr., wurde beschlossen, bis zu 10 Anteile zu übernehmen, Verteilung unter den drei Wohlhabendsten bleibt vorbehalten. Mit dem Beschluß von Ostlichterbesitzerinnen für den Amtshauptmann, die Dezerenten und den Bezirkskassierer erklärte man sich grundsätzlich einverstanden. Weiteren Vorschlägen über die Höhe der Vergütung, der Verl. - Gesellschaft und der Zeit wurde entgegengekehrt, wobei der Vorschlag des Herrn Ersten Bürgermeisters von Großenhain, mit dem Verband der Verlichter in Verbindung zu treten, Beachtung finden soll.

Zum Bezirksförderverband wurden gewählt zu § 3 Vkt. 5 der Sakuna die Herren Köhler, Köhler und Scheller. Großenhain für den Bezirksrat, Weinhold, Gröblich und Schaffrath-Großenhain für den Bezirksausschuss; weiter zu § 3 Vkt. 10: Bürgermeister-Augustin-Großenhain als Vertreter der berufsmäßigen Bürgermeister.

Auf das Verbot des Stadtrats Radeburg um Bewilligung eines Darlehens für das Krankenhaus aus Bezirksmitteln wurde noch nicht endgültig Stellung genommen, sondern beschlossen, es dem Bezirksrat zu unterbreiten mit der Erweiterung, daß dann auch über gleichzeitige Zuerkennung an die Krankenhäuser der Stadt Großenhain und Riesa Beschluß gefaßt wird.

Die Kosten für die Instandsetzung der Schänfelder Bezirkskasse wurden bewilligt. Antrag der Reichsfinanzverwaltung auf Erhaltung von Verwaltungsausgaben des Bezirkszeitheins aus der Sonderkasse des Bezirks, wurde beschlossen: Die Amtshauptmannschaft hat die Zahlungen, die das Landesfinanzamt für Kosten des Bezirkszeitheins aus der Sonderkasse des Bezirks bezug aus dem Vermögen des Bezirks erfordert hat, bisher als unberechtigt bezeichnet und eine bindende Erklärung bis zur Regelung der ganzen Lagerfrage durch das Reich abgelehnt. Der Bezirksausschuss ist mit dieser Stellungnahme der Amtshauptmannschaft völlig einverstanden und ermächtigt die Amtshauptmannschaft, die seine Ansicht dem Präsidenten des Landesfinanzamtes mit aller Schärfe zum Ausdruck zu bringen.

Abgelehnt wurde das Beihilfegesuch des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Zeitheins zum Turnhallenbau. In nichtöffentlicher Sitzung wurde über 7 Punkte Beschluß gefaßt.

**Wessungen der meteor. Station 421**

(Oberrealschule Riesa).

30. 8. kein Niederschlag. 31. 8. Niederschlag 8,7 mm. 1. 9. Niederschlag 17,0 mm. Niederschlagsmenge im August 1924: 129,3 mm. Niederschlag seit 1. Januar 1924: 450,9 mm.

**Steuertalender für den Monat September 1924.**

- 5. 9. 24. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 21.-31. August gezahlten Gehälter und Löhne. (Reine Schonfrist.)
- 5. 9. 24. Mietsteuer.
- 10. 9. 24. Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für Gewerbebetriebe und Bergbau. (Schonfrist bis 17. 9. 24.)
- 10. 9. 24. Vorauszahlung auf die Körperschaftsteuer. (Schonfrist bis 17. 9. 24.)
- 10. 9. 24. Umlagezahlung und Voranmeldung der größeren Betriebe nach dem August-Umlage. (Schonfrist bis 17. 9. 24.)
- 15. 9. 24. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 1.-10. 9. gezahlten Gehälter und Löhne. (Reine Schonfrist.)
- 16. 9. 24. Pflanzsteuer.
- 25. 9. 24. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 11.-20. 9. gezahlten Gehälter und Löhne. (Reine Schonfrist.)

Dazu kommt in Sachsen am 10. 9. 24. die jährliche Arbeitsgeberabgabe in Höhe der Hälfte der jeweils an diesen Terminen abzuführenden Lohnsteuer.

Die Verzugszuschläge, die bei nicht rechtzeitiger Zahlung von Einkommen-, Erbschafts-, Vermögens-, Körperschafts-, Umlage- und Obligationssteuer erhoben werden, betragen seit 20. Juli 1924 2 Prozent für jeden Kalendernonat des Verzuges. Es ist dringend zu empfehlen, bei nicht pünktlicher Zahlung rechtzeitig um Stundung nachzusuchen, besonders auch in Hinblick auf die hohen Wagnisgebühren, die bei Erinnerung an die Zahlung vom Finanzamt erhoben werden.

**Kunst und Wissenschaft.**

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Um regelmäßigen Opernbesuchern auch in der neuen Spielzeit entgegenzukommen, eröffnet die Generalintendantin, wie bereits angekündigt, ein Anrecht auf bestimmte Plätze der Oper. Die Anrechtsvorstellungen werden in 2 Gruppen A und B eingeteilt. In Gruppe A sind vier Anrechtstage (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag), in Gruppe B drei Anrechtstage (Montag, Dienstag und Donnerstag) vorgesehen. Auf jeden Anrechtstag jeder Gruppe entfallen im Laufe der Spielzeit 20 Vorstellungen in Zuschauerräumen von 14 Tagen bis drei Wochen. Die Anrechtspreise werden in vier Zahlungsraten, die erste bei Entnahme des Anrechts, eingehoben. Der Anrechtspreis für je eine Vorstellung schwankt je nach Wahl des Platzes zwischen 1 Goldmark und 6,20 Goldmark. Die näheren Bedingungen sind an der Opernkassette und bei den Vorverkaufsstellen erhältlich. Die Ausgabe der Anrechtskarten erfolgt an Inhaber des Sonderanrechtes Juni-Juli 1924 vom 3. bis 6. September von 10 bis 4 Uhr, an andere Bewerber vom 6. bis 11. September von 10 bis 4 Uhr (Sonntags von 11 bis 4 Uhr) an der Opernkassette.

Großschwarze Jugendweiß geklettert. Bitte abgeben Otto Meißner, Altmarkt 3.

Wohliertes Zimmer zu vermieten Wismarstr. 2, 2. 1.

Zweite Etage, Küche gegen Stube, 2 Kammern und Küche. Werte 120 u. Y 1649 an das Tabl. Riesa.

Ein älteres, erfahrenes Mädchen für Küche und Haus zum 1. Oktober gesucht. Frau Frieda Ackermann, Weinengasse, Bettnerstraße 14.

Für sofort od. 1. Oktober Mädchen f. Haus- u. Landwirtschaft gel. Galtstr. 1, 1. u. 2.

Junges Mädchen als Aufwartung für Dreiviertel-Tag sucht Frau W. Schumann, Hohe Str. 30, 2.

Gesucht für sofort ein sauberes, ehrliches und kinderlieb. Mädchen als Aufwartung nicht unt. 15 Jhr. Dasselbst auch saub. Waschfrau gel. Gröbe, Hblemannstr. 13, 1.

Aufwartung für vormittags von 8 bis 11 Uhr gesucht. Rosenplatz 1, 1. r.

Freischweizer sofort gesucht. L. Pänfel, Goltewitz.

Die Zeitungs-Anzeige übertrifft an Schnelligkeit alle übrigen Reklamearten

Jung. Bädergehilfe sofort gesucht. E. Heidehardt, Baderstr. 1, 1. bei Kohnlein, Wost Döbeln.

Existenz. Guteingerichtet. Engros-Geschäft der Tabak- und Genussmittel-Branche zu übertragen. Erforderl. je nach Beteiligung Mk. 2 bis 5 Mk. Angebote unter Z 1648 an das Tabl. Riesa.



**Eine in Deutschland unbekannte Qualität**

In der vorigen Nummer haben wir Sie gebeten, auf die heutige Anzeige „Schwan im Blauband“ zu achten. Wir danken Ihnen für dieses Ihr Interesse.

Mit „Schwan im Blauband“ ist für die Hausfrauen eine neue Zeit angebrochen. Die hygienische Zubereitung, die Verwendung der feinsten Rohstoffe und vor allem unser Kirschverfahren haben „Schwan im Blauband“ zur „Feinkostmargarine“ geprägt. Damit ist den höchsten Ansprüchen des Geschmacks genügt.

Kaufen Sie heute noch „Schwan im Blauband“ und urteilen Sie selbst! Nur ein Preis: 50 Pf. das Halbpfund. Nur eine Packung: wie nebenstehend.

**Schwan im Blauband** frisch gekirnt

Zum Vertrieb **Haushaltartikel** Ladenpreis 1,20, auf. zeitgem. **Generalvertreter** und-Haushaltsgeschäft führen muß, suchen wir mehrere für Sachen bei höchster Provision. Für wertv. Kommissionslager geringe Kaution erforderlich. Ang. erbeten unter Z 433 an Hse-Daalenstein & Woaler, Dresden.

Anlässlich meines Wegzuges sage ich hierdurch allen Bekannten, Freunden und Geschäftskunden ein herzliches Lebewohl. Obermeller Th. Vattel nebst Frau. Gröbe I, den 31. August 1924.

**Prob.-Verkäufer und Verkäuferinnen**

gesucht! Wer eignet sich zum Verkauf eines aus verlässlichen lohnenden Konsum-Artikels d. tägl. Bedarfs? Wohnort und Arbeitsfeld gleich. Bewerber, welche mögl. bei Land- od. Stadtbewohnern eingeführt sind u. Zeugnisse od. Ref. erbringen, erhalten ausführl. Angebot nebst Muster geg. Einsendg. von 0,50 M. in Briefm. durch Adolf Bede, Wittenberg, Bea. Halle.

**Geschäftliche und private**

Drucksachen aller Art werden bei sauberster u. geschmackvoller Ausführung in kürzester Zeit angefertigt von Tagblatt-Druckerei Riesa, Goethestr. 50.



Ein großer Transport prima junge hochtragende und neumelkende **Düpreußisch-Holländer Kühe** ist eingetroffen und steht sehr preiswert z. Verkauf. **Georg Otto** Ostrau. Fernruf 173.

**Starker Zughund** zu kaufen gesucht Hauptstraße 68. **Zughund** fault Gend. Nr. 25.

**Gebr. Kanonen** und zertr. Zerrenmantel zu verk. Schloßstr. 14, 1. **„Schwarze“** am ganzen 2. Kellern

**Flechten**

be- hatel, welche mich durch das einzige Kundenlagu. Nachtigallen. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizin-Tabletten das Übel beseitigt. Diese Tablette ist wunderbar wert. Verg. 2. Dazu Zucker-Creme (nicht fettend u. fettlos). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. C. Hecker, Central-Drogerie, N. D. Bennigke, Riesa, Tro.